

Millionen für die Forschung: Thüringen tüftelt an eigener Technologie zur Wasserstoff-Herstellung

24.01.2026, Bernd Jentsch – Thüringer Allgemeine

Arnstadt. Thüringen fördert eine Pilotanlage zur Fertigung zentraler Komponenten für die industrielle Herstellung von Wasserstoff in Arnstadt.

Im Industriegebiet am **Erfurter Kreuz** im Ilm-Kreis bauen Firmen aktuell eine Pilotanlage für die Fertigung zentraler Komponenten für die industrielle Erzeugung von [Wasserstoff](#).

„Thyssenkrupp Nucera setzt hier eine vom unseren Institut entwickelte Technologie ein“, berichtete der Leiter des **Fraunhofer Instituts** für Keramische Technologien und Systeme (IKTS), Alexander Michaelis, am Freitag in Arnstadt der Thüringer Wirtschaftsministerin Colette Boos-John (CDU), bei deren Besuch im Institut.

Man habe hier im Institut eine Fertigungsanlage errichtet und 17 Mitarbeiter beschäftigt, bestätigte der Produktionsleiter von **Thyssenkrupp Nucera** Kai-Uwe Krause. „Es gibt bereits Interessenten für die Hochtempertaurelektrolyse-Stacks, die wir hier fertigen“, so Krause.

Neben seiner Firma sind auch die **Technische Universität** Ilmenau und die Thüringer Unternehmen Premetec Automation aus Suhl und Aurolia Technologies aus Meiningen an diesem Verbundvorhaben beteiligt. Gemeinsam fertigt man in Arnstadt die neuen, leistungsfähigeren [Stacks](#), die eine zentrale Komponente für die Erzeugung von Wasserstoff sind.

Auf der von den Partnern gemeinsam errichteten Anlage können die Stacks erstmals in industrieller **Serienfertigung** hergestellt werden. Die Gesamtkosten für das Projekt liegen bei 5,6 Millionen Euro, das Land stellt fast 2,5 Millionen Euro an Fördermitteln bereit.

„Mit der Zusammenarbeit von Thyssenkrupp Nucera und dem Fraunhofer-IKTS baut Thüringen seine Position im Bereich industrieller Wasserstofftechnologien weiter aus“, zeigte sich Boos-John bei der Übergabe eines Fördermittelbescheides über mehr als 902.000 Euro überzeugt. Die gemeinsam entwickelte Elektrolyse-Technologie ermögliche eine besonders energieeffiziente Herstellung großer Mengen von **grünem Wasserstoff**. Also Wasserstoff der mittels erneuerbaren Energien erzeugt wird.

„Mit der Förderung unterstützen wir das Ziel den nächsten Schritt zu gehen und die technische Reife und Marktfähigkeit dieser Technologie zu erhöhen“, erklärte die Ministerin. Der Schlüssel dafür sei das hier praktizierte Zusammenspiel von Forschung, regionalem Mittelstand und international tätigen Industrieunternehmen.

Wir unterstützen die Entwicklung einer neuartigen Wasserstofftechnologie“.

Auch wenn der Markt für grünen **Wasserstoff** zuletzt deutlich langsamer gewachsen sei als erwartet, habe diese Technologie eine gute Zukunft, zeigte sich Colette Boos-John überzeugt. „Wir setzen darauf, dass nach der Pilotanlage auch eine künftige Großserienfertigung in Thüringen angesiedelt wird“, sagte Boos-John die Unterstützung des Landes dafür zu.